

Predigt an Karfreitag 2009

Joh 19,19: INRI

Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der König der Juden.

Liebe Gemeinde,

die Maler des Mittelalters haben sie nie vergessen: die Inschrift des Kreuzes. Auf vielen Darstellungen der Kreuzigungsszene sieht man über dem Kopf Jesu eine Tafel mit vier Buchstaben: INRI. Das ist die vereinfachte Version von dem, was der römische Statthalter Pontius Pilatus aufschreiben ließ: „Jesus von Nazareth: König der Juden“, auf lateinisch: „Iesus Nazarenus: Rex Iudaorum“ (I, kein J), welches abgekürzt die bekannten vier Buchstaben INRI ergibt.

Am heutigen Karfreitag möchte ich nun Eure Blicke auf die berühmte Inschrift über dem Kreuz lenken. Was sagt uns diese Tafel? Welche Bedeutung hat sie bei der Kreuzigung?

Nun, zunächst ist diese Aufschrift nichts weiter als eine ANKLAGESCHRIFT: Nach römischem Brauch konnte einem Verurteilten eine Tafel mit der Angabe seiner Schuld vorangetragen oder auch um den Hals gehängt werden. Im Falle Jesu wurde sie an die Spitze des Kreuzes geheftet. Titulus lautet der lateinische Fachausdruck für diese Tafel. Jesus wurde der Titel „König der Juden“ verpasst. Die Passanten und Schaulustigen sollten ja mitbekommen, wer da gekreuzigt wurde. Kurzgefasst konnten sie da lesen: Der Mann am Kreuz ist ein politischer Verbrecher. Angeklagt und verurteilt, weil er sich gegen die Staatsmacht gestellt haben soll... Dieser Anklagepunkt hat sich bis heute nicht geändert. In der Passionszeit haben wir von dem Schicksal verfolgter Christen aus einigen Teilen der Welt gehört. Viele von ihnen wurden kurzerhand zu politischen Verbrechern erklärt, inhaftiert und gefoltert.

INRI: Eine Anklageschrift – wie lächerlich!

Der Mensch klagt seinen Herrn und Heiland an. Und dann noch aus solch einem fadenscheinigen Grund. Es würde sich nicht lohnen, am Karfreitag über die Tafel am Kreuz Jesu nachzudenken, wenn sie uns nicht an eine Anklageschrift erinnerte, die alles andere als lächerlich ist. Denn es gibt tatsächlich eine ernsthafte Anklageschrift gegen Jesus. Die liegt aber nicht in den Händen von Menschen sondern in der Hand Gottes. Des heiligen und gerechten Gottes! Und was steht darin? Ein Blick hinein ist erschreckend. Denn dort bekomme ich alle meine Sünden zu lesen, die ich getan habe.

- Wo ich schwieg, obwohl ich hätte reden sollen.
- Wo mein Reden Menschen verletzte.
- Wo ich in Gedanken untreu und gehässig war.
- Wo ich selbstsüchtig handelte und meinen Mitmenschen außer acht ließ.

Es ist einen Anklageschrift gegen mich! Doch seltsamerweise steht darüber: „Anklage gegen Jesus, den Sohn Gottes!“ Meine Schulden werden ihm zugerechnet.

Bereits der Prophet Jesaja redet von dieser wundervollen Tatsache: „Der HERR warf unser aller Sünde auf ihn!“ (Jes 53,6) Unser Schuldschein in der Hand Gottes ist die wahre Anklageschrift gegen Jesus. „Er ist um unsere Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten. Durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jes 53,5)

Doch kehren wir wieder zu der Tafel auf dem Kreuz Jesu zurück. INRI – diese vier Buchstaben stehen nicht nur für eine Anklageschrift, sondern sie sind auch SPOTTSCHRIFT. Denn im Grunde war die Kreuzestafel eine einzige Provokation des römischen Statthalters Pilatus gegen die Obersten der Juden.

„Jesus von Nazareth“ steht da. Fromme Juden hatten mit dem Heimatort Jesu Probleme. „Was kann schon aus Nazareth Gutes kommen?“ fragt Nathanael gleich zu Beginn des Johannesevangeliums (1,46). Und später spotten die Leute immer wieder: „Soll der Christus aus Galliläa kommen?“ (7,41) Ausgerechnet dieses heilsgeschichtlich absolut unbedeutende Kaff bringt der römische Herrscher in Verbindung mit dem Königstitel in Israel.

Eine Provokation.

Und das waren auch die beiden folgenden Worte: König der Juden. Bereits in der Gerichtsverhandlung hat Pilatus mehrfach auf dem Rücken von Jesus seinen Spott mit den Anklägern getrieben. Den geschundenen Jesus im Purpurmantel und Dornenkrone präsentierte er der grölenden Masse mit den Worten: „Seht, das ist euer König!“ (19,14) Und als der Mob die Kreuzigung Jesu fordert, fragt der Herrscher spöttisch: „Soll ich etwa euren König kreuzigen?“ (19,15)

Die Spottschrift über dem Kreuz ist Teil des diplomatischen Gezänks zwischen dem römischen Reich und den Vertretern des Staates Israel. Pilatus hatte sich ja schon während des Prozesses über die Ankläger geärgert, die mit fadenscheinigen Gründen diesen Jesus los werden wollten. An einer Verurteilung kommt er nicht vorbei. Doch bei der Vollstreckung will er wenigsten noch ein paar Spitzen gegen die jüdischen Vertreter setzen und die Hohepriester öffentlich vorführen. Deshalb gibt er dem gekreuzigten Jesus den Königstitel.

„Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden!“ protestieren die Führer des Volkes. Doch Pilatus antwortet nur trocken: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Ohne es zu wissen hat Pilatus damit eine tiefe Wahrheit festgehalten. Formal stellt die Tafel über dem Kreuz eine Anklageschrift dar. Dahinter steht eine eiskalte Provokation gegen die Ankläger und der Spott des Verurteilten. Doch zwischen all diesen sündigen Zeilen schreibt Gott seine Wahrheit über Jesus hinein. So wird diese Inschrift zu einer BEKENNTNISSCHRIFT und der Titel über dem Kopf des Mann am Kreuzes eine Glaubensaussage: INRI

Jesus – Jeschua. Das heißt übersetzt: „Gott rettet“. Hier am Kreuz zeigt sich die Bedeutung des Namens in seiner ganzen Tiefe. Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für uns dahingab in den Tod, damit alle, die an ihn Glauben ewiges Leben haben.

Jesus ist der Name, den wir lieben.

Jesus ist der Name, vor dem die Teufel zittern.

Jesus ist der Name des Heils!

Nazareth. Als Sohn Gottes war Jesus zugleich wahrer Mensch. Aufgewachsen bei Maria und Josef in der Provinz Gallilä. Er hat gefeiert und getrauert, gelacht und geweint, gewacht und geschlafen, gegessen und gehungert, genossen und gelitten – wie wir. Jesus von Nazareth: wahrer Mensch.

König. Dieser Titel ist nicht politisch zu verstehen. Jesus hat deutlich gemacht, dass sein Reich nicht von dieser Welt ist. Messias ist er. Darum geht es im ganzen Evangelium: „Der Messias kommt!“ weiß die Frau am Jakobsbrunnen und Jesus sagt ihr: „Ich bin es, der mit Dir redet!“ (Joh 4,25f). Jesus ist der Gesalbte, der Christus, der Erlöser auf den nicht nur die Juden so sehnsüchtig gewartet haben.

„Es ist vollbracht!“ ruft dieser König aus, als er sein Leben gibt. Zum Ziel gekommen ist sein Auftrag. Überbrückt hat er die Kluft zwischen uns Menschen und dem lebendigen Gott. Er hat das Maß der Liebe erfüllt.

Juden. Nicht nur für Israel, sondern für alle Welt hängt Jesus dort am Kreuz. Denn das Heil kommt von den Juden, gilt durch Jesus Christus aber für alle Menschen.

Pilatus schreibt die Tafel über dem Kreuz in drei Sprachen auf: Hebräisch, Griechisch, Latein, also in der Landessprache, in der Weltsprache und der Amtssprache. Zugleich sind es die Sprachen der Heiligen Schrift, der Philosophie und des großen Weltreiches Rom. Die ganze Welt soll diese Tafel lesen und verstehen. Ihre Botschaft ist nicht nur für einen kleinen Kreis bestimmt, sondern für alle Menschen: Jesus von Nazareth, der König, der Retter, der Erlöser der Welt.

INRI.

Die Inschrift über dem Kreuz ist mehr als eine Anklageschrift oder eine Spottschrift. In der Todesstunde des Herrn Jesus proklamiert der heilige Gott ihn zum Herrn der Welt, vor dem einmal alles sich beugen muss.

INRI. Paulus drückt das, was über dem Kreuz steht, so aus: „Jesus ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“ (Phil 2, 8-11)

Amen

Pastor Klaus Bergmann

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

Philippusgemeinde Gifhorn (Gamsen) und St. Michaelsgemeinde, Wolfsburg (Westhagen)